

Schatzinseln

Das Ziel des Schatzinsel-Konzepts ist die Aufwertung des eigenen Waldes über eine **Akzentuierung** einzelner Bereiche. **Wertvolles Holz zu erzeugen** ist so auch in kleinerem Umfang kostengünstig möglich.

Die gezielte Einbringung besonderer, in der Anschaffung teurerer Baumarten, in geringer Zahl reduziert die Kosten der Begründung.

Unbestockte Flächen von etwa 200 m² können mit dem „Schatzinselkonzept“ in Kreisform bepflanzt werden.

Sowohl aus **ökologischer**, wie auch **wirtschaftlicher** Sicht (Risikostreuung, Wertholz) ist dieses Konzept sehr **interessant**. Je mehr Baumarten im Zuge des Klimawandels in den eigenen Wald eingebracht werden, desto höher sind die Chancen auf wirtschaftlichen Erfolg.

Vorteile	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weniger Pflanzen als bei herkömmlichen Verfahren nötig ➤ Sofort sichtbar durch Wuchshüllen ➤ Einfacher wiederzufinden als Einzelpflanzen ➤ Bietet eine Auswahl an Zielbäumen (im Zentrum) ➤ Große Auswahl an dienenden Baumarten ➤ Punktuelle Pflege ➤ fügt sich in jede Planung ➤ Kleinflächig in Naturverjüngung einsetzbar ➤ Sichert Zielbaumarten im Endabstand ➤ Kann beliebig auf der Fläche wiederholt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Relativ aufwändige Pflanzweise, da kein Standardverfahren ➤ Gute Markierung der nicht geschützten Pflanzen ➤ Dokumentation sehr wichtig ➤ Kontinuierliche Pflege nötig, da sonst Gefahr des Überwachsens der Haupt- durch die Nebenbaumart

Zuständigkeiten am AELF Roth

Bereich Forsten

<http://www.aelf-rh.bayern.de/forstwirtschaft/waldbesitzer/076798/index.php>

Ihr zuständiger Revierförster am AELF berät Sie gern:

Landkreis Roth

Abenberg	Peter Helmstetter	09178 90710
Georgensgmünd	Herbert Meyer	09172 494
Greding	Josef Adam	08463 90434
Heideck	Dietmar Schuster	09177 255
Roth	Jonas Herrmann	09171 84267
Rothsee	Lukas Ullrich	09171 84267
Spalt	Karl Engelhardt	09175 455

Landkreis Nürnberger-Land

Albachtal	Patrick Goeder	09151 72767
Altdorf	Klaus Oblinger	09187 9229289
Henfenfeld	Markus Stapff	09151 6252
Ludwigshöhe	Michael Bayerer	09115 79458
Neuhaus	Helmut Lay	09156 551
Schnaittach	Elmar Schmidtmeyer	09153 7574

Ihr zuständiges Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten (AELF)
finden sie unter:
www.forst.bayern.de



Oder kontaktieren sie den zuständi-
gen Ansprechpartner im AELF Roth
unter:
[http://www.aelf-rh.bayern.de/
forstwirtschaft/](http://www.aelf-rh.bayern.de/forstwirtschaft/)



IMPRESSUM

Amt für Ernährung, Landwirtschaft Forsten Roth,
Bereich Forsten, Johann-Strauß-Straße 1, 91154 Roth
 Tel.: 09171 / 842 - 0 Fax: 09171 / 842 - 55 poststelle@aelf-rh.
bayern.de www.aelf-rh.bayern.de Stand: 07/2016



Schatzinseln

Einfach Akzente setzen

➤ mit Nelderkreisen

Schatzinseln anlegen

Um in Zukunft eine gute Qualität der wertvollen **Zielbaumarten** wie Eiche, Elsbeere oder Edelkastanie zu ermöglichen, werden diese mit sogenannten **dienenden Baumarten** wie Buche oder Hainbuche kombiniert. Diese Diener **beschatten den Stamm** der Zielbaumart und gewährleisten so dünne Äste und ein schnelleres Abfallen der toten Äste vom wertvollen Stamm. **Starke Stammstücke** mit **wenigen Makeln**, ohne Äste oder Beulen, sind gefragt. Diese können auf Laubholzsubmissionen aufgelegt werden und erzielen dort oft **Spitzenpreise**.

Die Schatzinseln können angelegt werden, indem auf der Pflanzfläche mit **Pflock und Knotenseil** aus der Mitte heraus gearbeitet wird (Abb. 1). Zuerst werden die Pflänzchen auf einem Kreuz im rechten Winkel angeordnet (schwarze Linien), danach werden die Winkel halbiert und erneut ein Kreuz gepflanzt (rote Linien).

In der Mitte befindet sich eine dienende Baumart (grün). Auf dem **ersten Kreis im Abstand 2 m zur Mitte 8 gleichmäßig verteilte Pflanzen der Hauptbaumart** (gelb). Weitere Kreise folgen in 3 m, 4,5 m und 6,50 m Abstand zum Pflock im Zentrum (grün). Hier werden wieder jeweils 8 Pflanzen der Nebenbaumart in die Verlängerungen von Zentrum und Zielbaumart gepflanzt. So werden insgesamt 33 Pflanzen benötigt (8 Haupt- und 25 Nebenbaumarten).

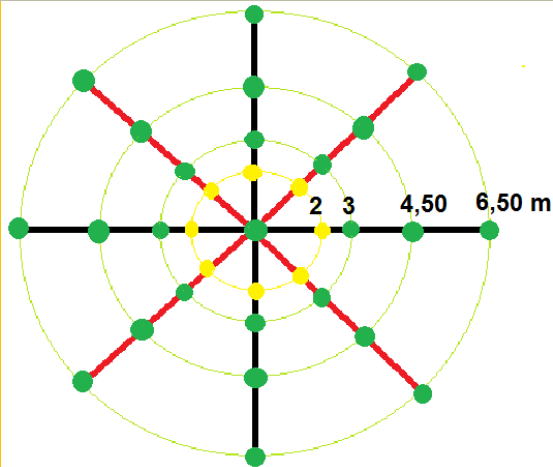


Abb. 1: Schema Pflanzung Nelderkreis. Gelb: Zielbaumart, grün: dienende Baumart.

Kulturschutz

Um die frisch gepflanzten Bäumchen in den nächsten Jahren vor verdrängendem Unkraut, **Wildverbiss** und dem **Fegen** der Rehböcke schützen zu können, empfiehlt sich der **Einzelerschutz**.

Kleine Kulturen können so preiswerter als mit Zaun groß gezogen werden. Werden hingegen mehrere Trupps pro Hektar begründet, ist ein **Zaun** kostengünstiger. Im Zaun wird ebenso die Naturverjüngung geschützt – ein Zusatzvorteil.



Bei angepassten Wildbeständen sind statt des Einzel-schutzes der dienenden Baumart oft dauerhafte **Markierungsstäbe** ausreichend. Die 8 Pflanzen der Hauptbaumart sollten in jedem Fall geschützt werden (Abb.2).

Möglich ist auch die Anreicherung einer dichten Naturverjüngung typischer dienender Baumarten durch die Pflanzung der 8 Pflanzen der Hauptbaumart und umgekehrt.



Abb. 3: ungeschützte Nelder-Pflanzung, Markierung der Einzel-pflanzen zur einfacheren Auffindbarkeit

Pflege

Die Pflege der Trupps beläuft sich in den **ersten Jahren** auf die **üblichen Maßnahmen** der Nachsorge bei Kulturen. Nach Kultursicherung werden die **Trupps** als Ganzes beurteilt und, soweit notwendig, **Bedrängendes entfernt**.

In der **Dickungspflege** wird kontrolliert, ob je Trupp mindestens ein zielgerichteter **Kandidat** mit gewünschten Eigenschaften (Vitalität, Qualität, Stabilität) **vorhanden** ist. Ist dessen **Entwicklung** in der Zeit bis zur nächsten Beurteilung **beeinträchtigt**, muss ggf. ein **Bedränger entfernt** werden (Abb. 4).

Mit Beginn der **Auslesedurchforstung** (Stamm ca. 6m astfrei) wird je Trupp ein **Kandidat** der Zielbaumart ausgewählt. Je nach Notwendigkeit werden **Bedränger entfernt**.

Hierin liegt auch der große **Vorteil** der Nelderpflanzung: Die **große Auswahl** an **dienenden Baumarten** gewährleistet eine ständige Beschattung des Zielstammes. So können konsequent dienende Baumarten entnommen werden, die aufgrund ihres schnellen Wachses zu Bedrängern geworden sind. Dem Risiko der fehlenden **Beschattung** und größerer Äste am **Stamm** wird so vorgebeugt.

Eine Dokumentation der Nelderkreise auf bspw. Karten ist auf größeren Waldflächen sehr wichtig. So bleiben auch kleine Kulturen in Erinnerung.



Abb. 4: 7-jähriger Douglasientrupp in Birke und Aspe